

**Antrag 28/I/2022**

**AfB**

**Der/Die Landesparteitag möge beschließen:**

**Empfehlung der Antragskommission**

**Annahme in der Neufassung der Antragsteller (Konsens)**

**Die digitale Bildung durch zentrale Maßnahmen vorantreiben**

1 Der Landesvorstand wird da-  
2 zu aufgefordert, gegenüber  
3 den SPD-Mitgliedern in der  
4 Landesregierung und der SPD-  
5 Landtagsfraktion darauf zu  
6 dringen, dass Landeslizenzen für  
7 durch das MBS oder eine dafür  
8 geschaffene Einrichtung geprüfte  
9 Lernsoftware und digitale Kom-  
10 munikationstools insbesondere  
11 für die Kernfächer beschafft und  
12 den Schulen über die Schulcloud  
13 zur Verfügung gestellt wird und  
14 Fortbildungsangebote zur digi-  
15 talen Bildung zentral gesteuert  
16 und finanziert werden, deren  
17 Durchführung aber dezentral an  
18 den Schulen mit der dort jeweils  
19 konkret vorhandenen Technik  
20 und in Hinblick auf die spezifi-  
21 schen pädagogischen Bedarfe  
22 stattfindet

23

**24 Begründung**

25 Mit der Prüfung des unüber-  
26 sehbaren Marktes an digitalen  
27 Unterrichtsmaterialien und -  
28 tools sind die einzelnen Schulen

Hier sind bereits die Inhalte der Anträge 32 und 33 enthalten, die damit vom Antragsteller zurückgezogen wurden.

29 i.d.R. überfordert. Das bisherige  
30 System, welches auf Lehrbücher  
31 ausgelegt ist, passt schlicht nicht  
32 in die digitale Welt. Der Erwerb  
33 von adressatengerechter Soft-  
34 ware über Landeslizenzen wäre  
35 nicht nur ökonomisch vorteil-  
36 hafter als zahlreiche einzelne  
37 Schullizenzen, sondern bietet  
38 darüber hinaus die Chance,  
39 einige leistungsstarke Tools flä-  
40 chendeckend als Standard in  
41 allen Schulen zu setzen. Auch  
42 der Einsatz von fächerübergrei-  
43 fenden Tools wird so erleichtert.  
44 Die Software muss hierbei end-  
45 lich dieselbe Priorität wie die  
46 Anschaffung von Hardware ge-  
47 nießen. Die Schulcloud bietet  
48 eine gute Basis für den Einsatz  
49 von Lernsoftware.

50 Die meisten Lehrkräfte haben  
51 angesichts der Herausforderung  
52 digitalen Distanzlehrens wäh-  
53 rend der Pandemie mehr oder  
54 weniger erfolgreich improvi-  
55 siert, da sie die vielfach bereits  
56 weit gediehenen Angebote und  
57 Potenziale digitaler Unterrichts-  
58 entwicklung in ihren Fächern  
59 kaum kannten, geschweige denn  
60 systematisch gestalten konn-  
61 ten. Auch heute ist nicht davon  
62 auszugehen, dass die Möglich-

63 keiten digitaler Bildung von allen  
64 Lehrkräften voll ausgeschöpft  
65 werden. In der Lehrkräfteaus-  
66 und fortbildung muss der digita-  
67 len Unterrichtsentwicklung daher  
68 ein viel höherer und systemati-  
69 scherer Stellenwert eingeräumt  
70 werden. Dabei ist zu bedenken,  
71 dass die konkreten technischen  
72 Ausstattungen der Schulen und  
73 die Kompetenzen und Bedarfe  
74 der Lehrkräfte so heterogen sind,  
75 dass pauschale Fortbildungen ih-  
76 re Wirkung in den Schulen kaum  
77 entfalten können. Daher muss  
78 das Land zentral gesteuerte  
79 Fortbildungsangebote bereitstel-  
80 len, die aber dezentral an den  
81 Schulen (mit der dort jeweils kon-  
82 kret vorhandenen Technik und  
83 den pädagogischen Bedarfen)  
84 durchgeführt werden.